

INHALT

Zur Einführung	9
--------------------------	---

Erstes Kapitel

Die wichtigsten Formen des traditionellen Kontingenzbeweises und ihr Verhältnis zueinander	13
1. Die an Wolff orientierte und von Kant kritisierte Form des Kontingenzbeweises	13
2. Der Kontingenzbeweis bei Thomas von Aquin (via tertia) und sein Verhältnis zur modernisierten Form	16
3. Die neuscholastische Form des Arguments aus dem Begriff der Kontingenz als Indifferenz des Wesens zum Dasein	22

Zweites Kapitel

Die Kritik Kants am „argumentum a contingentia mundi“ in der Kr. d. r. V., Transzendente Dialektik, II. Buch, III. Hauptst., Abschnitt III–V	34
1. Zwei wichtige Hinweise für das reale Verständnis der Kantischen Kritik	34
2. Analyse und Interpretation des Abschnittes III: das kosmologische Argument als Gedankengang der natürlichen Vernunft	37
3. Analyse und Interpretation des Abschnittes IV: die Unmöglichkeit, den Begriff des notwendigen Daseins eindeutig zu bestimmen, und die damit gegebene Unmöglichkeit des ontologischen Arguments	45
4. Analyse und Interpretation des Abschnittes V: die Unmöglichkeit des kosmologischen Arguments als logisch stringente Demonstration	58
5. Die Folgerungen Kants aus seiner Kritik der zwei „transzendenten“ Beweise: der bloß subjektive Charakter der beiden Vernunftbegriffe „ens necessarium“ und „ens realissimum“	69

Drittes Kapitel

Die Folgerungen aus der Kantischen Kritik für den scholastischen Kontingenzbeweis	72
1. Die beiden Grundformen des neuscholastischen Kontingenzarguments im Lichte der Kantischen Kritik und ihre darin offenbar werdende Problematik	72
a) Die scholastischen Einwände gegen Kants Rückführung des kosmologischen auf das ontologische Argument und die sich in dieser verbergende Grundproblematik Kants	72
b) Die grundlegende Voraussetzung der Kantischen Bestimmung des Verhältnisses zwischen kosmologischem und ontologischem Argument: ihre Begründung und deren Stichhaltigkeit gegenüber der scholastischen Gegenargumentation (Ogiermann, Nink)	77
c) Die Kritik der Schlüsselbegriffe der ersten Grundform des neuscholastischen Kontingenzarguments bei Kant	83
d) Die zweite Grundform des neuscholastischen Kontingenzarguments im Lichte der Kantischen Kritik	97
2. Die <i>nach</i> der Kritik Kants noch verbleibende Möglichkeit eines Schlusses von der Kontingenz der Welt auf das Dasein Gottes	107
a) Die Frage nach der Möglichkeit eines neuen unproblematischen Begriffs der Daseinsnotwendigkeit	107
b) Der sich damit ergebende neue Sinn der Fragestellung nach der Absolutheit oder Nichtabsolutheit der Welt und ihr Unterschied zur herkömmlichen Art der Formulierung dieses Problems	114
c) Skizzierung der Ansätze einer Lösung der Frage der Absolutheit oder Kontingenz der Welt von dieser Voraussetzung aus	117

Viertes Kapitel

Die neue Gestalt des Kontingenzarguments und ihr Verhältnis zum traditionellen Bewegungs- und Stufenbeweis	122
1. Das argumentum ex motu	123
a) Die Fragwürdigkeit der Anwendung des thomasischen Schemas des „motus“ auf das anorganische Naturgeschehen; die Zurückweisung des Einwandes Ogiermanns in „Die Gottesbeweise in der Sicht des modernen Menschen“	123

b)	Der Versuch der modernen Scholastik, aus den Werdeprozessen zu größerer Vollkommenheit auf den Seinsstufen des Lebendigen und Geistigen nach dem thomasischen Schema des motus direkt auf das Dasein Gottes als causa prima zu schließen, und die Gründe seines Scheiterns	127
c)	Der Versuch H. Ogiermanns, unabhängig von der Tatsache eines motus in melius, lediglich aus dem Entstehen neuer „actus essendi“ in den Veränderungen der Welt, auf das Dasein Gottes als causa prima zu schließen, und seine Fragwürdigkeit	137
2.	Das argumentum ex gradibus perfectionum	149
a)	Der Stufenbeweis in der Form der thomasischen quarta via und die Frage seiner Interpretation	150
b)	Die neuscholastische Abwandlung des Stufenbeweises zu einem ausdrücklichen Kontingenzargument und ihre Problematik	154
c)	Die Kantische Form des Stufenbeweises in der Dissertatio von 1770 und die Gründe ihrer subjektiven Deutung	164
d)	Vergleich der Ausgangspunkte der drei Formen des Stufenarguments und ihre gemeinsame Klippe: das platonische Moment eines direkten Aufstiegs vom Endlichen zum Unendlichen	171
e)	Die einzige denkbare Möglichkeit der Durchführung des thomasischen Stufenbeweises unter den Voraussetzungen des modernen Weltbildes muß unreal bleiben	174
f)	Die Unmöglichkeit eines direkten Stufenbeweises und das Eingehen seiner Ansätze in den Aufweis der Bedingtheit des Daseins der Welt auf Grund der Vielheit und Verwandtschaft der Seienden	175
	Register	177